

III Cap. 29 (S. 72 Var. b): *rex est factus* AC, *reus est factus* B – *reus*, die Lesart von B, ergibt einen guten Sinn¹⁷⁵, C hätte daher keinen Anlaß gehabt zu emendieren.

III 36 (S. 91 Var. f): *solī deo honor* AC, *deo solī honor* B – die Wortstellung von B bedurfte keiner Korrektur.

Wenn C aus B abgeschrieben hätte, hätte er vielleicht durch Zufall ein- oder zweimal zu einem Ergebnis kommen können, das mit A übereinstimmt. Aber tatsächlich gibt es zu viele derartige Übereinstimmungen, weshalb es recht mißlich wäre, wollte man sie sich alle durch Zufall entstanden denken. Es bleibt daher zweifelhaft, ob C aus B geflossen ist und B infolgedessen die Stellung im Stemma verdient, die Chiesa dieser Handschrift zugewiesen hat.

Doch wir wollen das Problem des Stemmas vorerst in der Schwebe lassen und fragen weiter: Kann der Korrektor der Freisinger Handschrift, den Chiesa F2 getauft hat, Liudprand persönlich gewesen sein? Koehler¹⁷⁶ und Becker¹⁷⁷ hatten es verneint, weil F2 Fehler gemacht habe, die einem Autor nicht zuzutrauen seien, sondern nur einem Kopisten. Chiesa¹⁷⁸ hat darauf geantwortet, auch ein Autor könne versehentlich etwas Falsches schreiben. Als allgemeine Aussage ist das gewiß richtig¹⁷⁹, und ebenso kann man Chiesa im einzelnen darin zustimmen, daß die diesbezüglichen Argumente Koehlers und Beckers oft nicht überzeugen. Auf der anderen Seite lassen sich nicht sämtliche Fehler von F2 mit dem Hinweis auf den eingeschlafenen Homer vom Tisch fegen.

In Antapodosis III 29 (S. 88 Var. a) hat der Text von B ursprünglich gelautet: *Baianum autem adeo fere magicam didicisse, ut* usw.¹⁸⁰. Statt *fere* erwartet man hier *ferunt* oder *fertur*, wie tatsächlich auch in A und C zu lesen ist. F2 aber hat nicht diese Korrektur gewählt, sondern aus *fere* nur ein ebenso sinnloses *foere* gemacht. Kann das der Verfas-

175) CHIESA, Liutprando e il codice (wie Anm. 168) S. 48 f. In dem Codex B ist *reus* das Ergebnis einer Korrektur; was ursprünglich an der Stelle des *u* gestanden hat, ist unklar.

176) KOEHLER, Beiträge (wie Anm. 165) S. 79 ff.

177) BECKER, Textgeschichte (wie Anm. 166) S. 2-4.

178) CHIESA, Liutprando e il codice (wie Anm. 168) S. 31 ff., 47 ff.

179) Siehe oben S. 22 Anm. 72.

180) CHIESA, Liutprando e il codice (wie Anm. 168) S. 26-28, Tav. XVIII. Auf das umstrittene *ferunt*, das man unten auf der vorausgehenden Seite 50^r gelesen hat (CHIESA Tav. XVII), gehe ich nicht ein, da der Fall auch ohne dies zu genug Zweifeln Anlaß gibt.